



»Opa Fritz hat einen ganz besonderen Garten.«
»Kann ich dort mit meinen Freunden spielen, laufen und in der Erde buddeln? Regenwürmer, Vögel, Käfer und Raupen beobachten oder einen Igel? Oder gar eine Ringelnatter oder Frösche?«, fragt das Kind.

»Das kannst du, aber du kannst dich auch gut verstecken, denn hier wachsen viele Obstbäume.«



»Wozu Obstbäume, das Obst gibt's doch ohnehin im Supermarkt zum Kaufen. Hat Opa Fritz auch Bananen und Kiwis und Mangos?«

»Nun, Kiwis hat er tatsächlich, Bananen und Mangos nicht, denen wäre es viel zu winterlich bei Opa Fritz im Garten. Obwohl, er hat den *Lavanttaler Bananenapfel*.«

»Sieht der aus wie eine Banane?«, fragt das Kind.

»Nein, das nicht, aber wenn der Apfel sehr reif ist, schmeckt er ein wenig nach Banane.«



»Was Opas Garten so besonders macht, sind die vielen, vielen verschiedenen Apfel- und Birnensorten, welche dort wachsen und gedeihen.

Hast du schon einmal darauf geachtet, wie viele verschiedene Apfel- und Birnensorten es im Geschäft zu kaufen gibt?«

»Hmm, nein, nicht wirklich«, überlegt das Kind. »Vielleicht drei, vier, fünf, sechs?«

»Das denke ich auch. Aber die vielen verschiedenen Sorten, welche in Opas Garten wachsen, könnten wir nicht so einfach zählen.«

»Auch wenn ich schon sehr weit zählen kann?«, fragt das Kind.
»Auch dann!«

»Warum hat er die?
Isst er so gerne
Äpfel und Birnen?«,
will das Kind wissen.

»Ja, essen mag er sie auch gerne, bestimmt!
Aber Opa Fritz macht das vor allem,
um sehr alte und beinahe vergessene
Obstsorten zu erhalten.
So wie andere Menschen seltene Tiere
hüten und beschützen, um sie vor dem
Aussterben zu bewahren.
Opa Fritz macht das mit Äpfeln und Birnen.
Da pflanzt er dann von solchen schon ganz seltenen
Obstbäumen kleine Ästchen, die Opa Fritz Reiser nennt,
auf seine Bäume.
Veredeln heißt das. Die wachsen und tragen
irgendwann Früchte.
Diese Äpfel und Birnen haben oft sehr ungewöhnliche
Namen, die kaum noch jemand kennt.
Opa Fritz aber kennt sie. Alle!«

